

Futility is futile

Recovery – das Ende der Unheilbarkeit?

Matthias Jäger

Ethiksymposium «Futility in der Psychiatrie»

**Basel
27. Juni 2023**

Agenda

- Leitlinie psychosoziale Therapien
- Recovery – Konzept
- Partizipative Entscheidungsfindung
- Fazit

Agenda

- **Leitlinie psychosoziale Therapien**
- Recovery – Konzept
- Partizipative Entscheidungsfindung
- Fazit

DGPPN

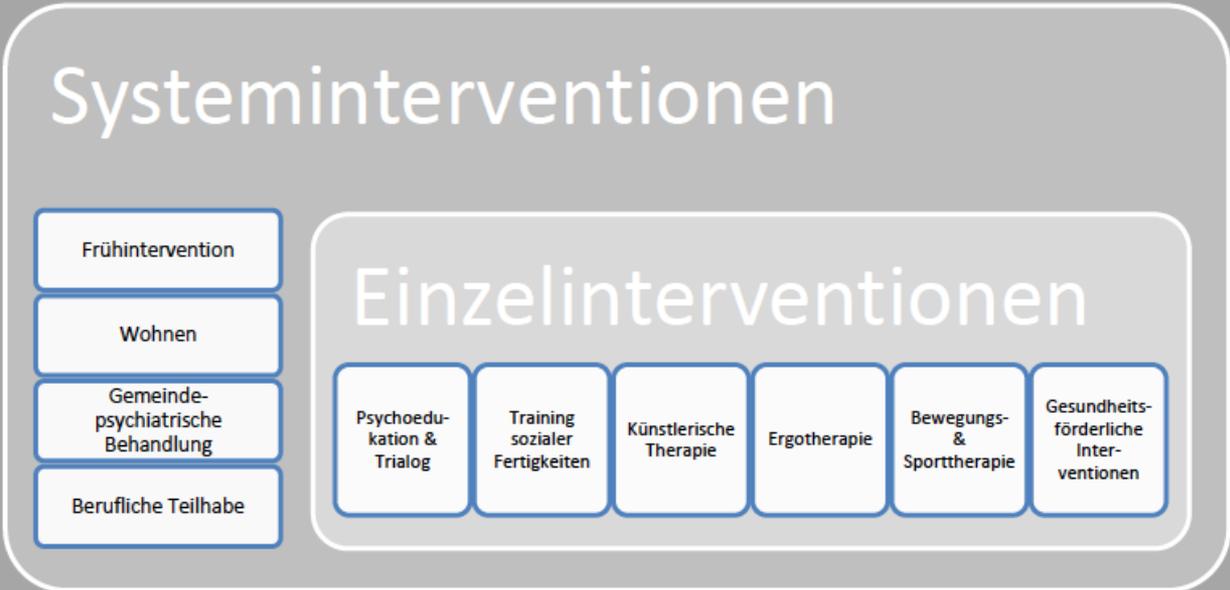


S3-Leitlinie Psychosoziale Therapien bei schweren psychischen Erkrankungen

S3-Praxisleitlinien
in Psychiatrie
& Psychotherapie



Grundlagen psychosozialen Handelns



Recovery
Empowerment

Beziehungsgestaltung
Partizipative
Entscheidungsfindung

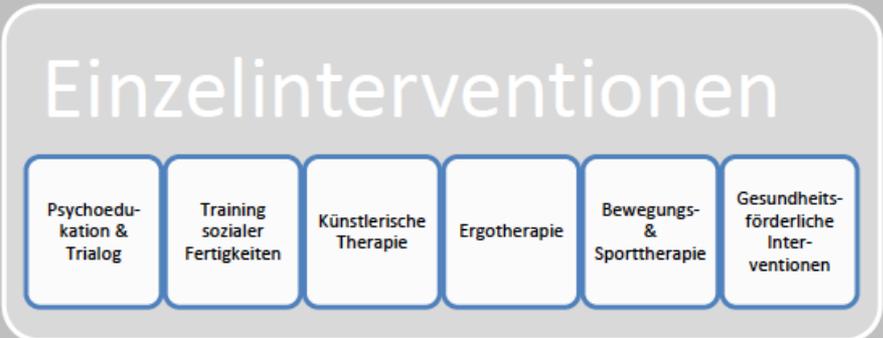
Milieuthherapie
Therapeutische
Gemeinschaften

Frühintervention

Wohnen

Gemeinde-
psychiatrische
Behandlung

Berufliche Teilhabe



Selbsthilfe

Selbstmanagement

Peer-Arbeit

Mediengestützte
Edukation und
Selbsthilfe

Selbsthilfegruppen

Empfehlung 1 (KKP)

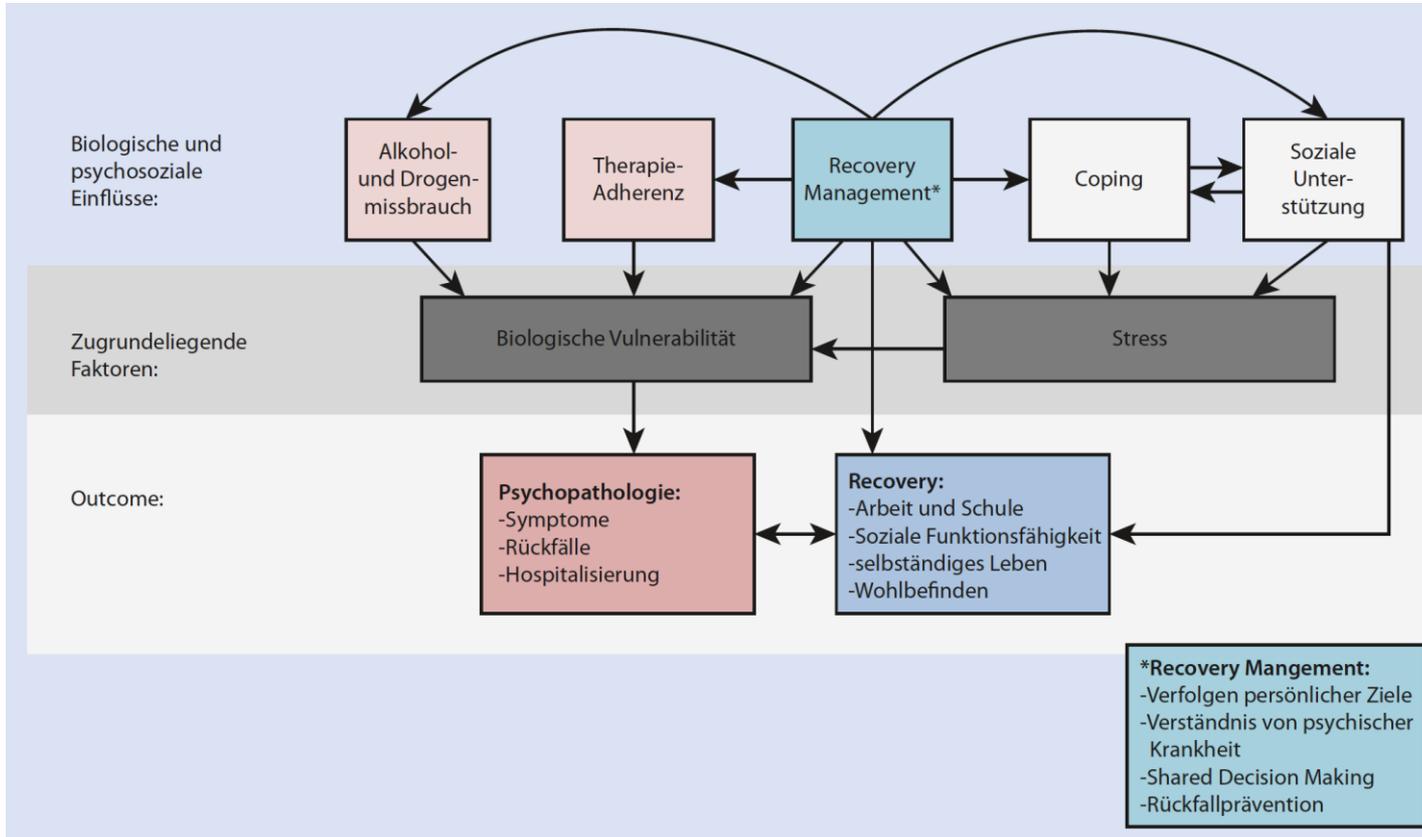
Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen haben ein Recht darauf, in ihren besonderen Bedürfnissen und ihrem individuell unterschiedlichen Hilfebedarf wahrgenommen zu werden. Sie sollten befähigt und in die Lage versetzt werden, ihre Interessen selbst durchzusetzen, sich zu organisieren sowie ihre Lebensverhältnisse individuell bestimmen zu können (Selbstbefähigung/Empowerment).

Empfehlung 2 (KKP)

Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen sollten in ihrem individuellen Recovery-Prozess unterstützt werden.

Neben gezielten evidenzbasierten Interventionen, (...) sollte in allen Bereichen der Versorgung eine Recovery-Orientierung entwickelt und gelebt werden. Die Grundlage hierfür liegt in einem gemeinsamen Verständnis von Recovery, das Gegenstand von Aushandlungsprozessen ist.

Erweitertes Vulnerabilitäts-Stress-Modell



Agenda

- Leitlinie psychosoziale Therapien
- **Recovery – Konzept**
- Partizipative Entscheidungsfindung
- Fazit

Recovery

Das Ende der Unheilbarkeit

Michaela Amering
Margit Schmolke

Empfohlen von der
World Psychiatric Association (WPA)



«Recovery meint einen **individuellen Wachstums- und Veränderungsprozess** von Menschen mit chronischen Erkrankungen und umfasst typischerweise **Hoffnung, Autonomie, Teilhabe und Empowerment** (Selbstbefähigung) als Elemente zur Erlangung eines **zufriedenen und produktiven Lebens trotz behindernder Umstände** wie sie eine psychische Erkrankung zur Folge haben kann»

Andresen, 2003

The concept of recovery enriches and supports medical and rehabilitation models

American Psychiatric Association, 2005

Fokus der Behandlung

Medizin

Symptom

Rehabilitation

Funktions-
einschränkung

Recovery

Subjektive
Beschwerden

Ziele der Behandlung

Medizin

Symptom

Remission

Risiko

Leidensdruck

Rehabilitation

Funktions-
einschränkung

Arbeit

Wohnen

Teilhabe

Recovery

Subjektive
Beschwerden

Empowerment

Sinn, Identität

Hoffnung

Veränderungsprozess

- Absichtslosigkeit
- Absichtsbildung, Ambivalenz
- Vorbereitung, Planung
- Handlung, Therapie
- Aufrechterhaltung
- Wachstum



Prozessvariablen Recovery (CHIME)

- **C**ononnectedness (Verbundenheit)
 - Peer-support, Beziehungen
- **H**ooffnung
 - „was wird aus mir?“
- **I**deontität / Selbstwertgefühl
 - „wer bin ich?“
- **M**eaonoing in life (**S**inn / Bedeutung)
 - „was ist passiert?“
 - „was bedeutet das für mich?“
- **E**mpowerment (Verantwortung / Selbstwirksamkeit)
 - „was kann ich tun?“

Empowerment

- Entscheidungskompetenz
- Zugang zu Informationen
- Behandlungswahl
- Kritisches Denken, Hinterfragen
- Umgang mit Ängsten
- Gruppenzugehörigkeit
- Selbstbewusst, bedürfnisorientiert
- Durchsetzungsfähigkeit
- Hoffnung

Statement 1

Die Beziehungsgestaltung zwischen Behandlern und Patienten sollte es ermöglichen, über Behandlungsstrategien und deren Vor- und Nachteile im Rahmen eines Prozesses Partizipativer Entscheidungsfindung zu informieren und zu Entscheidungen zu gelangen.

Agenda

- Leitlinie psychosoziale Therapien
- Recovery – Konzept
- **Partizipative Entscheidungsfindung**
- Fazit

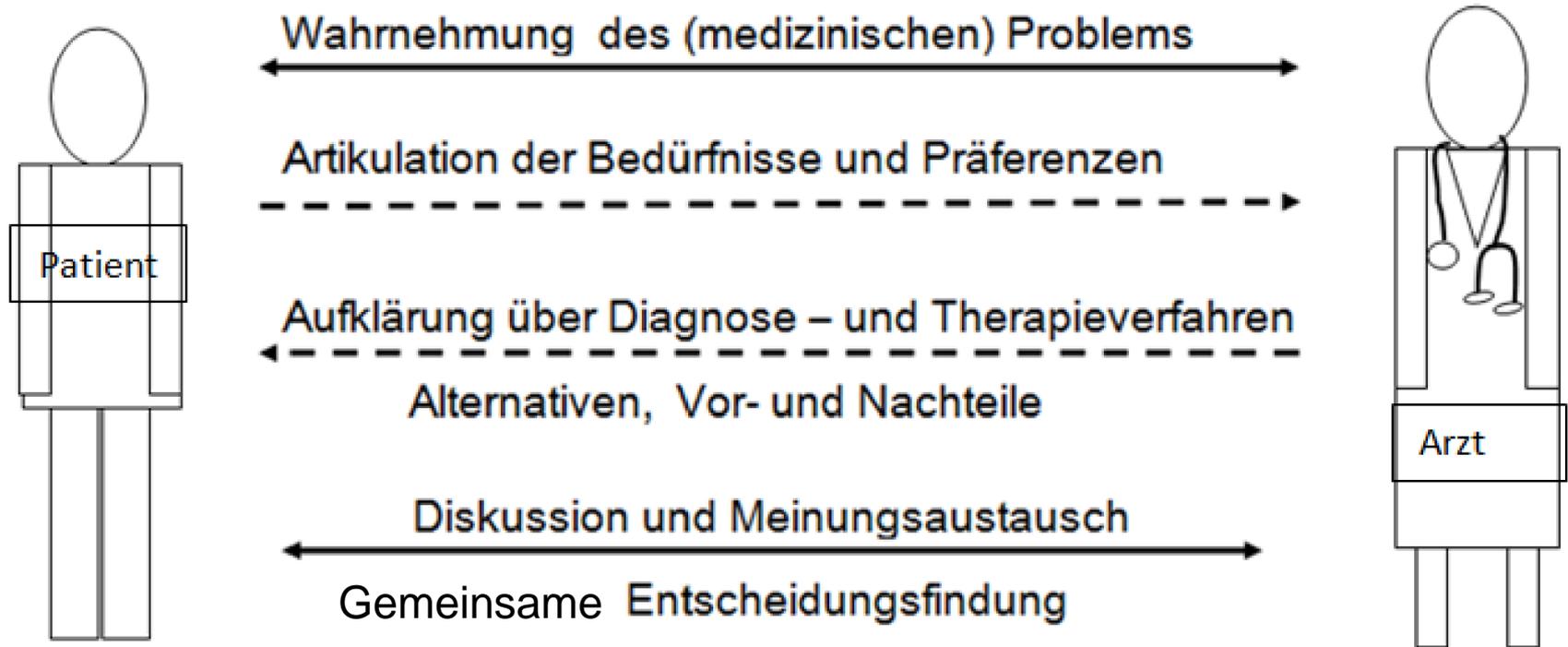
Wirkfaktoren der therapeutischen Beziehung

- Ressourcenaktivierung
- Problemaktualisierung
- Motivationale Klärung
- Befähigung zur Problembewältigung

Modelle zur Entscheidungsfindung

Haltung	Zentrale Werte	Entscheidungsfindung
Paternalistisch	Helfen / Schaden vermeiden	Professioneller
Reziprok/ edukativ	Partizipation	Gemeinsam
Akzeptierend/ verstehend	Assistenz	Unterstützt
Autonomie-fokussiert	Empowerment	Informierter Patient

„Shared decision making“



Selbstbestimmung und Solidarität

Unterstützte Entscheidungsfindung
in der psychiatrischen Praxis

Martin Zinkler
Candelaria Mahlke
Rolf Marschner
(Hg.)



Solidarität als Grundhaltung

- Autonomie als interdependentes Phänomen
- „Würde des Risikos“
- Gleichheit und Nicht-Diskriminierung
- Urteilsfähigkeit ist nicht Voraussetzung, eher Ziel
- Aufwertung von Erfahrungswissen gegenüber Evidenz

Entscheidungsassistenz

- Kommunikationshilfen
- Wille, Präferenz und Bedürfnis
- Alternativen erweitern, Zeit gewinnen
- Werte erfassen, frühere Entscheidungen
- Behandlungsvereinbarung und Patientenverfügung
- Angehörige einbeziehen, Netzwerkgespräche

MOTIVATIONAL INTERVIEWING

R

RESIST telling them what to do:
Avoid telling, directing, or convincing your friend about the right path to good health.

U

UNDERSTAND their motivation:
Seek to understand their values, needs, abilities, motivations and potential barriers to changing behaviors.

L

LISTEN with empathy:
Seek to understand their values, needs, abilities, motivations and potential barriers to changing behaviors.

E

EMPOWER them:
Work with your friends to set achievable goals and to identify techniques to overcome barriers.

Handlungsräume



Agenda

- Leitlinie psychosoziale Therapien
- Recovery – Konzept
- Partizipative Entscheidungsfindung
- **Fazit**

«...schöne Utopie, die definatorisch jedoch vage gefasst, gegenüber anderen Konzepten nur unscharf abgegrenzt und in ihrer Realisierbarkeit durch die real existierenden gesellschaftlichen Rahmenbedingungen leider erheblich limitiert ist.»

Bottlender, 2013

Kritik am Recovery-Konzept

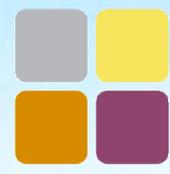
- Diffuse Terminologie, konzeptuelle Unschärfe
- Verschleierung der faktischen Machtassymmetrie in der TB
- Gefahr von Willkür und Machtmissbrauch
- Verantwortungsdelegation an Patient:in
- Reduktion der Krise auf individuelle Entwicklungsphase

Kritik am Recovery-Konzept

- Kein konsistentes Krankheitskonzept
- Beschränkungen und Freiheiten der Patientenrolle bleiben unreflektiert
- Fehlende Differenzierung zwischen Ausdruck und sozialen Folgen der Erkrankung (z.B. sozialer Rückzug, Hoffnungslosigkeit)

Recovery statt Futility?

- Recovery bietet Perspektiven, auch wenn medizinische und psychotherapeutische Massnahmen (temporär) keinen Nutzen mehr erwarten lassen
- Zentrale therapeutisch wirksame Aspekte wie Hoffnung, Sinngebung und Empowerment bleiben erhalten
- Assoziationen mit Resignation und Fatalismus werden vermieden, Entwicklung bleibt möglich



PSYCHIATRIE
BASELLAND

